



Albert-Schweitzer-Gymnasium

Naturwissenschaftlich-technologisches und Sprachliches Gymnasium



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

am

Albert-Schweitzer-Gymnasium Erlangen

Grundlagen

Lehrer und Eltern wirken gemeinsam an der Erziehung ihrer Kinder mit. Diese Erziehungspartnerschaft soll sich auf Augenhöhe vollziehen und von der beiderseitigen Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche geprägt sein.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern erkannte im Juni 2014 bezüglich der Zusammenarbeit Eltern - Schule vier Handlungsfelder bzw. Qualitätsbereiche:

- Gemeinschaft
- Kooperation
- Kommunikation
- Mitsprache

In jedem dieser Qualitätsbereiche wird die Zielsetzung durch eine Leitlinie definiert, die durch einzelne Ziele näher bestimmt wird. Zur Erreichung dieser Ziele werden bestimmte Maßnahmen vorgeschlagen.

Im Folgenden wird die Erziehungspartnerschaft, die am ASG seit Jahrzehnten gepflegt wird, der Vereinheitlichung zuliebe und trotz der offensichtlichen Überschneidung der Qualitätsbereiche und der vom Bildungspakt Bayern verwendeten wenig aussagekräftigen Floskeln, anhand dieser Leitlinien dargestellt. Die konkreten Maßnahmen, die am ASG durchgeführt werden, erscheinen jeweils im *blauen Kursivdruck*.

Situation am ASG

Die Elternschaft des ASG weist eine vergleichsweise lebendige, bunte Mischung von bildungsaffinen und eher bildungsfernen Elternhäusern auf.

Es ist zu beobachten, dass die Berufstätigkeit beider Elternteile ebenso zunimmt wie die Anzahl alleinerziehender Mütter oder gelegentlich Väter.

Die Anzahl der Elternbeschwerden und die Beteiligung der Elternschaft an den Elternbeiratswahlen sind äußerst gering, was einerseits auf die weitgehende Zufriedenheit mit der Schule und andererseits auf die zeitliche Auslastung der Eltern zurückzuführen sein dürfte.

Der Elternbeirat ist seit jeher in hohem Maß bereit, sich für die Interessen der Schule einzusetzen und sie zu unterstützen. Dies wird in der konstruktiven und in ganz erfreulicher Weise konfliktfreien Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Mitarbeit im Schulforum deutlich.

Leitlinie „Gemeinschaft“

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziele:

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Maßnahmenpaket 1: Eine Willkommenskultur pflegen

Neue Schüler und ihre Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.

- *Neue Schüler und ihre Eltern werden am 1. Schultag, musikalisch begleitet von Vertretern des Unterstufenchors, von Schulleitung und Elternbeirat willkommen geheißen.*
- *Schon im Vorfeld erhalten die Eltern per ESIS das Eltern-Schüler-ABC.*
- *Vier Tutoren pro Klasse begleiten die neuen Schüler in ihre Klassen.*
- *Am Freitag der ersten Schulwoche lernen alle neuen Schüler mit ihren Tutoren im Rahmen einer Schulhausrallye ihre Schule kennen.*
- *Die Eltern der neuen Fünftklässler sind eingeladen, jeweils Ende Oktober im Rahmen eines Tages der offenen Tür dem Unterricht in den Klassen ihrer Kinder beizuwohnen.*

Maßnahmenpaket 2: Wertschätzung zeigen

Die Rolle der Eltern und Elternvertreter für die Schule wird positiv hervorgehoben.

- *Noch vor dem Schullandheimaufenthalt der 5. Klassen findet ein allgemeiner Informationsabend für die Eltern statt.*
- *Im Anschluss an den Informationsabend finden die Klassenelternabende der 5. Klassen statt, bei denen die Eltern die Lehrer ihrer Kinder sowie wichtige Inhalte des Schuljahres kennenlernen.*
- *Bei den Klassenelternabenden werden die Klassenelternsprecher gewählt.*
- *Im Schuljahr finden zwei Klassenelternsprecherversammlungen statt, bei denen der Schulleiter über das schulische Geschehen informiert und zu Kritik aus der Elternschaft Stellung nimmt.*

Maßnahmenpaket 3: Einander entgegenkommen

Bei der Termingestaltung werden die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt.

- *Verbesserungsvorschläge des Elternbeirats bezüglich des Terminkalenders werden selbstverständlich berücksichtigt.*
- *Für die allgemeinen Elternsprechabende können im Vorfeld Zeit-Slots per ESIS gebucht werden.*
- *Die wöchentlichen festen Elternsprechstunden werden zunehmend von individuell per E-Mail vereinbarten Terminen abgelöst, um berufstätigen Eltern entgegenzukommen.*

Maßnahmenpaket 4: Respektvoll handeln

Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus. Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und berücksichtigt.

- *Am ASG ist verbale Gewalt ebenso geächtet wie körperliche Gewalt.*
- *Beleidigungen werden in Abhängigkeit von ihrer Schwere von Sozial-, Erziehungs- oder Ordnungsmaßnahmen begleitet.*
- *Lehrer sind Vorbilder.*

Maßnahmenpaket 5: Kontakte pflegen

Eine einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit von Lehrkräften, Schulleitung und Elternvertretern ist sichergestellt. Begegnungsangebote erleichtern den Anschluss.

- *Die Mehrheit der Lehrkräfte (im Schuljahr 2015/16: 80 %) ist per E-Mail erreichbar.*
- *Schulleitung und Elternbeirat sind per E-Mail und telefonisch erreichbar.*
- *Die Klassenelternsprecher organisieren Elternstammtische, für die bei Bedarf auch die Schule Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.*

Maßnahmenpaket 6: Zusammengehörigkeit stärken

Durch regelmäßige Informationen über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt.

- *Das Elektronische Schüler-Informationen-System ESIS ermöglicht die rasche Information der Eltern und Schüler in Elternbriefen und Einladungen.*
- *Die SMV verkauft in regelmäßigen Abständen Schul-T-Shirts und -Sweatshirts.*
- *Weihnachts- und Frühjahrs- bzw. Sommerkonzerte begeistern regelmäßig die Schulgemeinschaft ebenso wie die alle zwei Jahre aufgeführten Musicals.*
- *Das Sommerfest führt aktuelle und ehemalige Angehörige der Schulfamilie zusammen.*

Maßnahmenpaket 7: Für Aufenthaltsqualität sorgen

Durch eine entsprechende Gestaltung des Eingangsbereichs, der Aufenthaltsbereiche und der Elternsprechzimmer wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Wegweiser erleichtern die Orientierung. Eine überlegte Sitzordnung bei Elterngesprächen verbessert die Gesprächsatmosphäre.

- *Das Leit- und Orientierungssystem wird im Rahmen der laufenden Sanierung der Schule noch erarbeitet.*
- *Zurzeit dienen auch kleinere Lehrerarbeitsräume als Elternsprechzimmer.*
- *Im Eingangsbereich zeigt ein Schaukasten die Konterfeis der Lehrkräfte zur Erleichterung der Kontaktaufnahme.*

Leitlinie „Kommunikation“

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitige Information.
- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Maßnahmenpaket 1: Gelegenheit für Gespräche anbieten

Gezielte Einladungen zu Sprechstunden, Elternabenden oder informellen Anlässen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch verbessern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.

- *Bei den Klassenelternabenden werden für die jeweilige Jahrgangsstufe relevante Bildungs- und Erziehungsfragen gemeinsam diskutiert.*
- *Die Schule bietet bezüglich der Mediennutzung und des Alkoholkonsums entsprechende Informationsabende an.*
- *Die Mehrheit der Lehrkräfte (Schuljahr 2015/16: 80 %) ist per E-Mail erreichbar.*
- *Viele Lehrkräfte nehmen bei Leistungs- oder Verhaltensauffälligkeiten auch telefonischen Kontakt mit den Eltern auf.*

Maßnahmenpaket 2: Ansprechpartner benennen

Für klar definierte Aufgabenbereiche werden konkrete Ansprechpartner benannt. Sie sorgen als „Mittler“ für eine reibungslose Kommunikation und Beratung.

- *Der erste Elternbrief jedes Schuljahres informiert über die möglichen Ansprechpartner in Konfliktfällen, den Beratungslehrer und die Schulpsychologin.*
- *Die Schulhomepage benennt unter den Rubriken „Beratung“ und „Menschen > Schulleitung“ die Zuständigkeiten.*

Maßnahmenpaket 3: Erreichbarkeit sicherstellen

Wichtige Ansprechpartner sind regelmäßig und zeitnah erreichbar. Maximale Reaktionszeiten auf Anfragen werden vereinbart.

- *Die reguläre Sprechstunde wird zunehmend durch Sprechstunden nach Vereinbarung ersetzt.*
- *Die maximale E-Mail-Reaktionszeit beträgt zwei Tage, da nicht alle Lehrkräfte über einen ausgesprochenen PC-Arbeitsplatz verfügen.*
- *In dringenden und Notfällen vermittelt das Sekretariat umgehend.*

Maßnahmenpaket 4: Das Umfeld einbeziehen

Fördermöglichkeiten auch außerhalb der Schule werden genutzt. In bestimmten Fällen können z. B. Gespräche mit vorschulischen Bildungseinrichtungen sinnvoll sein. Das Angebot außerschulischer Lernorte wird zur individuellen Förderung mit herangezogen.

- *Nachweislich der Chronik des Jahresberichts bereichert eine Vielzahl außerschulischer Lernorte den Unterricht.*
- *Bei Problemfällen in der 5. Jahrgangsstufe wird mit der abgebenden Grundschule Rücksprache gehalten.*
- *Bereits vor der Bildung der neuen 5. Klassen werden die Grundschulen des Einzugsbereichs nach eventuellen Problemfällen befragt.*

Maßnahmenpaket 5: Auf Bedürfnisse eingehen

Bezüglich der Kommunikationswege und der Kommunikationsformen wird auf die Gesprächspartner eingegangen.

- *Wichtige Mitteilungen werden für Eltern mit Migrationshintergrund zurzeit nicht übersetzt. Die Organisation eines Übersetzungsdienstes ist im Überlegungsstadium.*
- *Bei Gesprächen fungieren gelegentlich ältere Geschwister oder Verwandte als Übersetzer.*

Maßnahmenpaket 6: Gesprächskompetenz schulen

Durch gezielte Fortbildungsangebote wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.

- *Eine schulinterne Lehrerfortbildung „Schwierige Gespräche erfolgreich führen“ ist avisiert.*

Maßnahmenpaket 7: Zielstrebig informieren

Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert. Durch anlassunabhängige Rückmeldungen sowie reguläre Zwischenberichte werden die Eltern über die Stärken, Fortschritte und Leistungen ihrer Kinder informiert.

- *ESIS bietet die Möglichkeit der regelmäßigen und auch spontanen Elterninformation.*
- *Vor den allgemeinen Elternsprechabenden, zum Zwischenzeugnis und Ende Mai (sog. „Mai-nachwarnung“) ergeht an die Eltern ein Notenbericht mit den Einzelleistungen ihrer Kinder.*
- *Der Vertretungsplan, die Stundenpläne und – ab dem Schuljahr 2016/17 auch – der Schulaufgabenplan sind passwortgeschützt auf der Homepage einsehbar.*

Leitlinie „Kooperation“

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

Ziele:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat mit einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

Maßnahmenpaket 1: Gemeinsam Ziele vereinbaren

Eltern und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder und Jugendlichen.

- *Explizite Zielvereinbarungen bzw. „Lernverträge“ wurden nur im Bereich der Individuellen Lernzeit erprobt; sie haben sich nicht bewährt.*

Maßnahmenpaket 2: Konsens suchen

Gemeinsame Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise sorgen für eine bestmögliche Abstimmung untereinander. Das schulische Konzept zur Erziehungspartnerschaft wird in gemeinsamen Arbeitskreisen evaluiert und weiterentwickelt.

- *Im April 2009 fand eine Eltern-Schüler-Lehrerkonferenz zu allen möglichen Bereichen der Schulentwicklung statt. Die Notwendigkeit einer weiteren solchen Konferenz ist noch nicht abzusehen.*
- *Der Aufwand für einzelne Aktivitäten muss in einem sinnvollen Verhältnis zum möglichen Ertrag stehen.*

Maßnahmenpaket 3: Elternkooperation fördern

Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.

- *Die Kontaktmöglichkeiten mit den Klassenelternsprechern werden den Eltern der Klassen bekanntgegeben.*
- *Die Kontaktmöglichkeiten mit den Mitgliedern des Elternbeirats sind der Schulhomepage zu entnehmen.*
- *Räumlichkeiten der Schule können für Elternstammtische genutzt werden.*

Maßnahmenpaket 4: Impulse für zu Hause geben

Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt. Impulse zum Alltagslernen oder Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen (Mediennutzung, Pubertät, Sucht) leisten einen wertvollen Beitrag.

- *Beim Informationsabend für die Eltern der 5. Klassen erhalten die Eltern Hinweise zur häuslichen Unterstützung.*
- *Elternabende zur Medienerziehung und Suchtprävention werden angeboten.*
- *Die Klassenelternabende werden mit Hilfe von Fragebögen thematisch vorbereitet.*

Maßnahmenpaket 5: Sich im Umfeld vernetzen

Eltern und Schule wissen um die Angebotsstruktur von Bildungsangeboten in ihrer Region. Die Kontakte zu externen Partnern werden gepflegt.

- *Wichtige Bildungs- und Beratungsangebote werden per ESIS an die Eltern weitergereicht oder tagesaktuell per Hinweis auf der Schulhomepage bekanntgegeben.*

Maßnahmenpaket 6: Elternexperten einbeziehen

Die „Schatztruhe Eltern“ wird gepflegt, indem Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement abgefragt und festgehalten werden.

- *Bezüglich der Kompetenzen und Fachkenntnisse, die z. B. im Rahmen von Vorträgen weitergegeben werden können, besteht am ASG durchaus Entwicklungspotenzial.*
- *Die überaus große Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit offenbart sich am sichtbarsten im Rahmen des alljährlichen Sommerfests.*

Maßnahmenpaket 7: Mithilfe anbieten und annehmen

Gemeinsam wird ausgelotet, wie und in welchem Umfang Eltern ihr Engagement einbringen können. Bei Schulveranstaltungen (Konzert, Sportfest, Schulfahrten) als auch im regulären Schulbetrieb (Pausenaufsicht, Bushaltestelle) wird diese Zusammenarbeit geschätzt.

- *Bezüglich der Vorschläge für diesen Bereich hat sich die Stiftung Bildungspakt Bayern offensichtlich vergaloppiert.*

Leitlinie „Mitsprache“

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen.
- Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elternvertretungen vertreten.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.
- Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

Maßnahmenpaket 1: Zur Mitgestaltung ermutigen

Durch Infostände, Homepage und Elternbrief werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht. Eltern werden gezielt angesprochen und ermutigt, ihre Chancen zur Mitgestaltung wahrzunehmen.

- *Am ASG stellen die Klassenelternsprecher das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Elternbeirat einerseits und der Schulleitung andererseits dar.*

Maßnahmenpaket 2: Auf Vielfalt achten

Gezielt werden Eltern unterrepräsentierter Gruppen angesprochen und zur Mitgestaltung ermutigt. Bei der Kandidatenauswahl für den Elternbeirat werden alle Elterngruppen (z. B. Wohnort, Migrationshintergrund) berücksichtigt. Die Möglichkeit zur Kooptierung zusätzlicher Mitglieder (Art. 66 Abs. 1 BayEUG) wird genutzt.

- *Die Attraktivität der Wahl des Elternbeirats wird durch interessante Vorträge am Wahlabend gesteigert.*
- *Die Möglichkeit zur Kooptierung zusätzlicher Mitglieder (Art. 66 Abs. 1 BayEUG) wird genutzt.*

Maßnahmenprogramm 3: Netzwerke ausbauen

Die Schule und die Elternvertreter sind in die Kooperation mit anderen Schulen sowie externen Partnern eingebunden. Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen werden gepflegt. Mit Jugendverbänden, Kirchen, Migranten- und Sportvereinen, Musikschulen, Bildungswerken sowie weiteren Partnern findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt. In das Netzwerk der Bildungsregion ist die Schule integriert.

- *Die Schulleitungen des Schulzentrums West (Albert-Schweitzer-Gymnasium, Realschule am Europakanal, Hermann-Hedenus-Mittelschule und Hermann-Hedenus-Grundschule) sind traditionell vernetzt.*
- *Zwischen dem ASG und den Grundschulen des Einzugsbereichs bestehen engere Beziehungen wie z. B. gegenseitige Hospitationen.*
- *Das ASG ist als Handball-Stützpunkt-Schule eng mit dem HC Erlangen verbunden.*
- *Der Elternbeirat nimmt an den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Erlanger Elternbeiräte (ARGE) teil.*

Maßnahmenprogramm 4: Elternvertreter unterstützen

Eltern und Elternvertreter werden in ihrer Arbeit vonseiten der Schule im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

- *Wünsche des Elternbeirats bezüglich der Nutzung von Räumlichkeiten und Ressourcen werden umgehend erfüllt.*

Maßnahmenpaket 5: Austausch pflegen

Die Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung, der Schülervertretung, dem Personalrat und weiteren Mitgliedern der Schulfamilie.

- *Der Elternbeiratsvorsitzende und der Schulleiter stehen in unmittelbarem E-Mail-Kontakt.*

Maßnahmenpaket 6: Alle Kinder im Blick behalten

Die Elternvertreter verstehen sich als Fürsprecher für jeder Kind und seine Eltern. Sie vertreten deren Interessen.

- *Probleme werden an die Klassenelternsprecher gemeldet, die sie vertraulich an den Elternbeirat und/oder die Schulleitung weiterleiten.*

Maßnahmenpaket 7: Gremienarbeit wahrnehmen

Elternvertreter bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und Arbeitskreisen (Schulentwicklung, Werteerziehung) ein und nehmen – soweit möglich – an Lehrerkonferenzen teil. Im Rahmen eines Fördervereins/Freundeskreises der Schule eröffnen sich vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten.

- *Elternvertreter bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit im Schulforum ein.*
- *Sie werden je nach Notwendigkeit im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorstellig.*
- *Elternbeirat und Freundeskreis sind unterschiedliche Gremien. Am ASG engagieren sich ehemalige Elternbeiräte gerne im Freundeskreis zum Wohle der Schule.*

Dieses schulspezifische Konzept ergibt sich aus der jahre- und jahrzehntelang praktizierten Tradition des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, einsehbar z. B. unter:

<http://festschrift.asg-er.de/geschichte/paedagogische-initiativen>

Stand: September 2016

Anhang

Elemente der Erziehungspartnerschaft

Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom 05.10.2013

1. Elternsprechstunden

a) Feste Elternsprechstunden

Trotz der Nachteile (Berufstätigkeit der Eltern, weite Wege, verschiedene Wochentage und Termine bei verschiedenen Lehrkräften) sollten feste Sprechstunden beibehalten werden.

Ab dem Schuljahr 2015/16 gibt es feste Sprechstunden ohne E-Mail-Kontakt und flexible Sprechstunden per E-Mail-Kommunikation.

b) Schul-E-Mail-Adresse für alle Kollegen

Damit wird die Vereinbarung von Terminen ermöglicht. Für längere Diskussionen eignen sich E-Mails nicht!

Im Schuljahr 2015/16 waren 80 % der Lehrkräfte per E-Mail erreichbar.

c) Sprechstunden nach Vereinbarung

Über die E-Mail-Adresse

d) Telefonsprechstunden

Viele Lehrkräfte halten schon telefonischen Kontakt mit den Eltern. Vorteil gegenüber E-Mail: Es sind längere Gespräche ohne großen Aufwand möglich.

e) Allgemeiner Sprechtag an einem bestimmten Wochentag

Dies dürfte sich nur in wenigen Schulen verwirklichen lassen.

2. Elternsprechabende

a) Häufigere Termine

Reichen nur 2 Elternsprechabende aus?

Die Notwendigkeit von häufigeren Terminen wurde bislang von niemandem erkannt.

b) Entzerrung durch jahrgangsstufenspezifische Abende

Eigene Elternsprechabende für die 5. und/oder 6. Jahrgangsstufe können zur Entspannung beitragen.

Diese Idee kann weiterverfolgt werden → Gespräche mit Elternbeirat und Personalrat

c) Online-Buchung

Die Online-Buchung ist per ESIS möglich und trägt zur Entspannung am Abend selbst bei.

3. Klassenelternabende

a) Separater Termin für die 5. Jahrgangsstufe zu Beginn des Schuljahres

Der Abend dient zum Kennenlernen der vielen neuen Lehrkräfte und zur Information über pädagogische Schwerpunkte, Arbeitsorganisation u. dgl.

b) Schriftliche Einladung der Eltern mit Abfrage gewünschter Themen

c) Jahrgangsstufenspezifische thematische Schwerpunkte und Informationen

Den Elternabenden der einzelnen Klassen kann eine Informationsveranstaltung für die Jahrgangsstufe (z. B. Schullandheim, Skilager, Jahrgangsstufentests, Mediennutzung, Pubertät, ...) vorgeschaltet werden. Sinnvoll ist die Einbindung der Stufenbetreuer.

d) Zusätzliche Elternabende bei Bedarf

Hierfür gibt es die Eltern-Lehrerstammtische.

4. Elternversammlungen und -informationsveranstaltungen

Regelmäßige, jahrgangsstufenbezogene Informationsveranstaltungen zu Themen wie Lernorganisation, Suchtprävention, Mobbing, Umgang mit den neuen Medien, Sexualaufklärung, ... sind sinnvoll. Die Schule ist hier kompetenter Ansprechpartner.

Eine Institutionalisierung von Elternstammtischen oder Elternwandertagen erscheint hingegen weniger sinnvoll.

5. Einbindung der Eltern ins Schulleben

a) „Kerngeschäft“

Einladung von Experten zu bestimmten Themen; Zeitzeugen

Gelegentlich werden Experten für die Eltern eingeladen.

b) Wahlkurse

Sprachkurse (z. B. Chinesisch, Russisch); Theater

c) Allgemeines Schulleben

Begleitung von Fahrten; Organisation des Schulfestes; Vorträge; leichtere Renovierungsarbeiten

Gelegentlich begleiten Eltern Schülerfahrten. In der Vergangenheit wurden auch leichtere Renovierungsarbeiten vorgenommen. In die Organisation des Schulfestes sind die Eltern in erheblichem Maß eingebunden.

d) Elternbeirat

Teilnahme an Lehrerkonferenzen auf Wunsch

6. Elemente einer organisierten Kommunikationskultur

Alphabetische Auflistung der Ideen:

- Elternsprechabende
- Elternsprechstunden
- Elternversammlungen
- ESIS



- Hinweise und Ordnungsmaßnahmen
- Info-Briefe
- Informationsabende zu wechselnden Themen
- Mitteilungsheft: *über das Hausaufgabenheft*
- Rückmeldung über die häuslichen Arbeitszeiten der Schüler: *interessante Idee*
- Transparente Korrektur mit aussagekräftigen Kommentaren: *Mängelanalysen in schlechten Arbeiten*
- „Lernen lernen“-Material
- Zeugnisse und Zeugnisbemerkungen